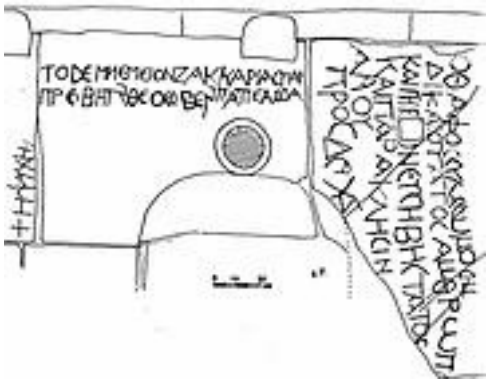
Lukas 2,25 auf Stein aus dem vierten Jahrhundert

Vers des Neuen Testaments auf antikem Grabmal entdeckt

veröffentlicht: 21.11.03 -11:05 Uhr



Bei diesen Schriftzeichen soll es sich um einen Vers aus dem Neuen Testament handeln. Foto: AP

Jerusalem (rpo). Sechs kaum lesbare Zeilen entpuppten sich als Bibel-Vers: In Jerusalem haben zwei Forscher offenbar zum ersten Mal ein antikes Grabmal mit einer Inschrift aus dem Neuen Testament entdeckt.

Der israelische Anthropologe Joe Zias und der französische Schriftenexperte Emile Puech stießen bei der Untersuchung eines Schreins aus dem Kidron-Tal, zwischen der Altstadt von Jerusalem und dem Olivenberg, auf sechs kaum lesbare Zeilen, die als Evangeliumsvers Lukas 2,25 entschlüsselt wurden: "In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm."

Es gibt nur wenige Bibelstellen auf Steindenkmälern der Antike, die meisten aus dem Alten Testament. In einem Bodenmosaik der römischen Stadt Cäsarea wurde eine Stelle aus dem Römerbrief (3,13) entdeckt. Die Verwendung von Bibelversen auf Gräbern wurde erst um das Jahr 1000, also im Hochmittelalter, üblich.

Das 18 Meter hohe Denkmal im Kidron-Tal beschäftigt die beiden Forscher schon einige Zeit. Zuerst entzifferten sie in dem griechischen Text den Namen Zachariah, der auf den Vater von Johannes den Täufer hinweist. Dann stießen sie auf den Namen Simon (oder Simeon). Möglicherweise steht der Grabstein in der byzantinischen Überlieferung, wonach die drei biblischen Gestalten Simon, Zacharias und Jakobus, der Bruder Jesu, in einem gemeinsamen Grab beigesetzt wurden. Daher hoffen die beiden Forscher, jetzt auch noch den Namen Jakobus zu finden.

Die sechs Zeilen neben der Simon-Inschrift verlaufen senkrecht und wirken etwas unbeholfen in den Stein gemeißelt. "Das waren Leute, die Griechisch konnten und ihren Lukas kannten, aber keine Bildhauer waren", vermutet Jim Strange, ein amerikanischer Fachmann für das Neue Testament, der die Entdeckungen von Zias und Puech untersucht hat. Der Lukas-Vers ist identisch mit der Textversion des Codex Sinaiticus aus dem vierten Jahrhundert.

Den Anstoß zu der Entdeckung gab eine Fotografie des als Absaloms Grab bekannten Steins kurz vor Sonnenuntergang. Nur dank des schräg einfallenden Lichts kam Zias zu dem Schluss, dass sich dort eine abgetragene Inschrift befinden muss. Mit einem seit dem 19. Jahrhundert üblichen Verfahren, bei dem ein Abdruck aus Pappmaché gemacht wird, konnte der Text dann entziffert werden.

Quelle: http://www.rp-online.de/public/article/wissenschaft/erde/28337